

Nationalrat Dr. Georg Baumberger

Nationalrat Georg Baumberger feierte am 7. März seinen 75. Geburtstag. In der Ratssitzung desselben Tages entbot ihm Nationalratspräsident Graber die Glückwünsche des Rates. Dieser führende Politiker der katholisch-konservativen Partei der Schweiz hat im Laufe der Jahrzehnte auch als Wirtschafts- und Sozialpolitiker eine hervorragende Rolle gespielt, zuerst im st.-gallischen Industriezentrum und seit dem Jahre 1904 in Zürich. Als Chefredaktor der «Ostschweiz» widmete er sein Interesse auch den grossen Problemen der Wirtschaft. Zu den Fragen des Eisenbahnwesens und des Eisenbahnrückkaufes, zum Zolltarif und zur Handelsvertragspolitik, zur Zentralisierung des Notenbankwesens und zur Schaffung einer zentralen Notenbank nahm er in durchaus liberalem Geiste Stellung. Die «Ostschweiz» gehörte damals dank der hervorragenden wirtschaftspolitischen Artikel Baumbergers zu den in den schweizerischen Handels- und Industriekreisen meist gelesenen Blättern. In nahen Beziehungen stand Baumberger als junger Journalist zu dem bedeutenden Industriellen Steiger-Meyer in Herisau und später zu Cramer-Frey, dessen Wirtschaftspolitik er unterstützte. So bekämpfte Baumberger Hand in Hand mit dem ersten zürcherischen Volkswirtschaftler gegen den Entwurf einer Bundesbank (Lex Hauser) und für die Eisenbahnverstaatlichung, ebenso für die Kampfzollpolitik Cramer-Freys. Sein Interesse galt auch dem Ausbau des Patentschutzes und der Haftpflichtgesetzgebung. Als Mitglied des Nationalrates — erst nach seiner Übersiedelung nach Zürich kam er in das eidgenössische Parlament — betätigte er sich auch hier auf dem Gebiete der Wirtschafts- und Sozialpolitik; so bemühte er sich vor allem um die Getreideversorgung und um den Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung. Seine vor sechs Jahren gestellte Motion zugunsten der Bergbevölkerung hat ihm in den weitesten Kreisen Sympathien verschafft. In den Fragen der Stickereiindustrie gehörte er zu den anerkanntesten Autoritäten. Der Niedergang im st.-gallischen Stickereigebiet ist ihm besonders nahe gegangen. Im Kampf um den Zolltarif des Jahres 1902 stand Baumberger an vorderster Stelle. Er hatte die ganze Bewegung entscheidend beeinflusst.

Der Jubilar war zeitlebens ein Gegner des Staatssozialismus. Als ein Mittel zum Aufstieg der Arbeiterklasse betrachtete er u. a. die Gewerkschaftsbewegung. So wurde er denn im Jahre 1906 in Zürich nicht nur der geistige Leiter des katholisch-sozialen Blattes der «Neuen Zürcher Nachrichten», sondern auch der christlich-sozialen Partei. Um die christlich-soziale Fahne suchte er alle jene zu sammeln, die sich positiv einstellen zu den christlichen Idealen, die eine fortschrittliche christliche Sozialreform nach der Enzyklika rerum novarum Leo XIII durchführen wollen, die die christliche Moral hochhalten und den destruktiven Ten-

denzen im Staats- und Familienleben begegnen wollen, die vor allem den Gedanken der Gerechtigkeit und bürgerlichen Toleranz auch in religiösen Dingen hochhalten.

Mit derselben Konsequenz mit der er für die liberalen Wirtschaftsideen eintrat, bekämpfte er auch die Ausschreitungen des Kapitalismus. Baumberger hat sich nicht darauf beschränkt, ein politischer, wirtschaftlicher und sozialer Schriftsteller zu sein, sondern auch auf dem Gebiete der Literatur hat er mit seinen Appenzeller-Schilderungen und den dalmatinischen Reiseskizzen einen Namen geschaffen.

In Broschürenform erschienen: Geschichte des Zentralverbandes der Stickereiindustrie der Ostschweiz und des Vorarlbergs und ihre wirtschafts- und sozialpolitischen Ergebnisse, St. Gallen 1891, Separatabdrücke aus der Festschrift zur Zentenarfeier des Kantons St. Gallen 1903, Der neue schweizerische Zolltarif, eine wirtschafts-, handels- und zollpolitische Studie, St. Gallen 1903, Entwicklung der christlich-sozialen Partei von Kanton und Stadt Zürich (ohne Datum).

Zürich, März 1930.

Dr. Paul Gyga.
